

o.253.21 Youg. - VR/HRS
o.713-81

Bern, den 30. November 1992

Vertraulich

AKTENNOTIZ

Befragung von ehemaligen Häftlingen aus dem jugoslawischen Kriegsgebiet in der Schweiz - Telefongespräch mit dem Generaldelegierten des IKRK für Westeuropa, Zentraleuropa und den Balkan, Thierry Germond, am 27. November 1992

Es ging darum, in dieser heiklen Frage auf informellem Weg die Haltung des IKRK in Erfahrung zu bringen. Diese lässt sich wie nachstehend zusammengefasst umschreiben, ist jedoch vertraulich zu behandeln. Das IKRK wird aber in nächster Zeit die Missionen in Genf zusammenrufen, und ihnen seine Haltung in dieser und verwandten Fragen offiziell erläutern.

Beim IKRK hegt man grösste Bedenken gegenüber der Idee, ehemalige Häftlinge aus Jugoslawien oder andere Flüchtlinge über Kriegsverbrechen zu befragen. Diese Bedenken gelten auch und besonders gegenüber einer schweizerischen Beteiligung an solchen Initiativen. Es gibt Gründe sowohl ethischer als auch praktischer Natur, die gegen derartige Projekte angeführt werden können.

Auf der **ethischen** Ebene werden folgende Bedenken erhoben:

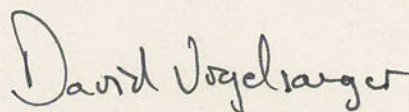
- Solange der bewaffnete Konflikt andauert, können solche Initiativen nur Öl aufs Feuer giessen und die Extremisten darin bestärken, bis zum bitteren Ende weiterzukämpfen. An eine Abschreckungswirkung glauben die IKRK-Verantwortlichen, welche die Mentalität der Kämpfenden in Jugoslawien sehr gut kennen, kaum.



- Sollten die jetzt gesammelten Informationen je, in welcher Form auch immer, juristisch verwertet werden, könnten die Namen der Zeugen nicht mehr geheimgehalten werden. Neuen Racheaktionen wäre damit Tür und Tor geöffnet.
- Falls die aus bosnischen Lagern freigelassenen Häftlinge in den Aufnahmeländern zu Aussagen veranlasst werden, ist sofort mit einem Abbruch derartiger Freilassungen und darüber hinaus mit einer radikalen Politik der Tötung aller Gefangenen, die etwas wissen - und das sind wohl die meisten -, zu rechnen.

Auf der **praktischen** Ebene wird die unglaubliche Fülle von nicht verifizierbaren Informationen angeführt. "Jedermann hat etwas zu erzählen." Die meisten Aufnahmestaaten verfügen über kein erfahrenes Personal, das in der Lage wäre, solche Befragungen mit dem notwendigen Professionalismus vorzunehmen. Beim IKRK erinnert man sich mit Unbehagen an die verschiedenen Phasen der auch jetzt noch andauernden Untersuchungen über Verletzungen des humanitären Völkerrechts in den Jahren 1963/64 und 1974/75 in Zypern (Mission von alt-Botschafter Paul Würth), die keinerlei irgendwie brauchbare Resultate erbracht haben, jedoch das Klima in Zypern bis heute belasten.

Generell ist beim IKRK ein ziemliches Misstrauen vorhanden, wenn dieselben westlichen Staaten, die nicht bereit sind, die Häftlinge aus Bosnien in genügender Anzahl aufzunehmen, in der Frage von Untersuchungen, Befragungen, Prozessen usw. plötzlich grossen Eifer an den Tag legen.



David Vogelsanger

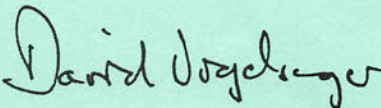
a/a

o.253.21 Youg-VR/HK
o.713-81

Bern, den 3. Dezember 1992

Aktennotiz

Gemäss Anordnung des Direktors der DIO vom 2. Dezember wird die vertrauliche Aktennotiz des Unterzeichnenden vom 30. November über ein Telefongespräch mit dem IKRK-Generaldelegierten Thierry Germond (Befragung von ehemaligen Häftlingen aus dem jugoslawischen Kriegsgebiet in der Schweiz) nicht weiter verbreitet.


David Vogelsanger

Kopien: THA, LEU